

Für eine bessere Energieeffizienz in der Ukraine

Verbesserte Energiedienstleistungen orientieren sich an EU-Standards und helfen, den Energieverbrauch und damit einhergehende Kosten zu senken



Herausforderung: Hoher Energieverbrauch in der Ukraine

Als Mitglied der Europäischen Energiegemeinschaft verschrieb sich die Ukraine 2011 dem Ziel, mit der Europäischen Union (EU) und ihren Nachbarn in einem Energiemarkt mit verbindlichen Regeln und Prinzipien zusammenzukommen. Im Jahr 2014 unterzeichnete die Ukraine zudem das EU-Assoziierungsabkommen und verpflichtete sich damit, die Standards der EU-Energieeffizienzrichtlinie (EER) einzuführen. Dies hat zu einem wachsenden Bewusstsein für die Bedeutung von Energieeffizienz (EE) geführt – sei es zugunsten von Kostensenkungen, zuverlässiger Energieversorgung oder Klimaschutz. Die Ukraine beschloss, ihren Energiesektor zu reformieren und den Energieverbrauch bis 2030 zu halbieren. Dennoch kommt der Prozess bisher nur sehr schleppend voran: Das ukrainische EE-Rahmengesetz wurde noch nicht verabschiedet, institutionelle Zuständigkeiten sind unklar und der Verwaltung fehlt es an Erfahrungen und Know-how, um die Reformprozesse voranzubringen.

Die Regierung stellt zunehmend mehr Mittel für sektorale Bildungsangebote an Universitäten und Berufsschulen bereit, um Kenntnisse über das Thema EE und entsprechende Maßnahmen zu vermitteln.

Projektname:	Förderung von Energieeffizienz und Umsetzung der EU-Energieeffizienz-Richtlinie in der Ukraine
Auftraggeber:	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Durchführungsorganisation:	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH Schweizerisches Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)
Politischer Träger:	Ministerium für die Entwicklung von Gemeinden und Territorien der Ukraine
Projektgebiet:	Ukraine
Gesamtauflaufzeit:	07/2020 bis 06/2025
Ansprechpartner:	Ima Khrenova-Shymkina / ima.khrenova-shymkina@giz.de

Dies soll den derzeitigen Mangel an qualifizierten Fach- und Arbeitskräften ausgleichen, die vor allem für EE-Sanierungsmaßnahmen benötigt werden. Viele der Bildungsangebote werden allerdings nicht wahrgenommen: Nur 35% der angebotenen Plätze in den technischen Studiengängen sind besetzt. So können bestehende Energieeffizienzpläne kaum umgesetzt werden.



Ukrainische Kommunen lernen mehr über nachhaltiges Energiemanagement

Unser Lösungsansatz: Ein Markt für Energiedienstleistungen

Im Auftrag der deutschen Bundesregierung und des schweizerischen Staatssekretariats für Wirtschaft unterstützt die GIZ die Ukraine dabei, auf rechtlicher, regulatorischer und institutioneller Ebene für mehr Energieeffizienz im Land gemäß der EER zu sorgen. So werden Dienstleistungen im Energiesektor nachhaltiger und effizienter, neue Marktsegmente können erschlossen und Arbeitsplätze geschaffen werden. In öffentlichen und privaten Gebäuden lassen sich Energieverbrauch und damit Kosten senken. Haushalte und Unternehmen lernen, eigene EE-Maßnahmen zu planen, zu budgetieren und umzusetzen. Davon profitiert neben der ukrainischen Bevölkerung auch der Klimaschutz.

Für das Projekt stützt sich die GIZ auf ihre Erfahrungen im Land und die gute Zusammenarbeit mit ukrainischen Partnern. Die GIZ berät die ukrainische Regierung zu den rechtlichen Rahmenbedingungen, beispielsweise bei groß angelegten thermischen Modernisierungen.

Kommunale Beschäftigte lernen mehr über nachhaltiges Energiemanagement, um so die EE in öffentlichen Gebäuden wie Schulen und Krankenhäusern zu verbessern. Die Folgen sind bessere Lernbedingungen und eine qualitativ höhere Gesundheitsversorgung. Gleichzeitig erfahren die Partner mehr darüber, wie sie EE-Investitionen in den Regionen bestmöglich planen, umsetzen und überprüfen.

Die GIZ verbessert das energiebezogene Fachwissen von Auszubildenden, Studierenden und Fachkräften im Bausektor. Eine Aus- und Weiterbildung nach besten internationalen Standards erhöht die Qualität der Arbeit und steigert die Attraktivität der Ingenieurs- und Technikberufe im Energiesektor – ein Sprungbrett vor allem für junge Berufseinsteiger und Frauen, die in technischen Ausbildungs- und Studiengängen bisher unterrepräsentiert sind.



GIZ unterstützt ukrainische Ministerien für bessere Energieeffizienz – auch in der COVID-Pandemie



Energieeffizienz: eine Priorität für die ukrainische Regierung



Oleksiy Chernyshov: „Die Menschen sollen komfortabel leben und arbeiten können“

Oleksiy Chernyshov, Minister für Entwicklung von Gemeinden und Territorien der Ukraine, ist von der Energieeffizienzreform überzeugt und kennt die vielen Vorteile, die sie bietet:

Herausgeber:
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn

GIZ Ukraine
Förderung von Energieeffizienz und Umsetzung der EU-Energieeffizienz-Richtlinie in der Ukraine
16b Antonovycha St.
01004 Kiev, Ukraine
T +380 44 594 07 60
F +380 44 594 07 61
I www.giz.de/ukraine

Unsere Wirkungen: Wirkungsvolle Veränderungen im Energiesektor

Im Rahmen vorausgegangener Projekte entstanden zahlreiche Gesetzesentwürfe und politische Dokumente im Energiebereich, etwa ein Argumentarium zur Umsetzung der EER und Weißbücher zur Umsetzung der Artikel 5 (EE-Vorbildcharakter öffentlicher Einrichtungen) und 8 (Energieaudits, Energiemanagement) der EER. Als Teil der nationalen Strategie zur thermischen Modernisierung von Gebäuden wurde 2020 eine Datenbank eingeführt, die Kennwerte von 13.000 öffentlichen Gebäuden aus 23 Regionen der Ukraine dokumentiert. Die GIZ unterstützt die Datensammlung sowie die Entwicklung neuer Gesetze weiterhin.

Die GIZ entwickelt und organisiert Trainingskurse, Schulungen, Workshops, Webinare und Online-Konferenzen, um die Angebote der Bildungseinrichtungen und somit die Qualifikationen im Energiesektor zu verbessern. Dadurch werden rund 4.000 Fachkräfte besser ausgebildet, mindestens 20 Prozent von ihnen sind Frauen.

Die GIZ unterstützt 25 kommunale Modernisierungsprojekte, die jeweils zu einer Reduzierung des Energieverbrauchs um mindestens 20 Prozent beitragen werden. Die 32 teilnehmenden Partnerkommunen sparen so mit ihrem Energiemanagement CO₂-Emissionen ein. Sie teilen ihre Erfahrungen mit anderen Kommunen, die zukünftig ähnliche Projekte umsetzen wollen.

„Bei der Energieeffizienz geht es nicht nur um uns und unsere Bedürfnisse, sondern auch um unsere Verpflichtung gegenüber der EU und unserem Land. Schließlich wollen wir, dass die Menschen komfortabel leben und arbeiten können – in warmen Häusern, ohne Schimmel an den Wänden und ohne riesige Summen für Energiedienstleistungen zahlen zu müssen.“

Stand: Kiew, 07/2021

Gestaltung: Olessja Litwinowa

Bildnachweis: Seite 1: © GIZ/Shutterstock, © GIZ; Seite 2: © GIZ/The Gate

Text: Steffi Noelting

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Im Auftrag des
Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ),
Schweizerischen Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO)